

# KLEINE ZEITUNG

## WESTSTEIER

FREITAG, 12. APRIL 2013, SEITE 31

### „Es geht um die Zukunft“

Um Obmann Martin Unterlechner hat sich der Verein „Kernraumfusion“ gebildet. Das Ziel: Mit Bürgerkraft die Weststeier-City zu realisieren.

HEIKE KRUSCH

Auf der vom Land präsentierten neuen Steiermark-Landkarte wird der Voitsberger Kernraum als gemeinsames Großprojekt nicht angetastet. Von den Bürgern aber sehr wohl. Was hinter vorgehaltener Hand schon länger gemunkelt wird, ist jetzt offiziell. Rund um Obmann Martin Unterlechner hat sich der Verein „Kernraumfusion“ gegründet. „Die Situation im Kernraum ist verfahren und der Zusammenhalt wird durch Befragungen zur Eigenständigkeit wie in Rosental oder Maria Lankowitz weiter angeheizt“, meint Oberlechner. Mit dem Verein möchte man die Bevölkerung möglichst sachlich

über die Vorteile einer Kernraumfusion informieren. „Hier geht es immerhin um die Zukunft unserer Region, die Zukunft für die jungen Menschen. Und was macht die lokale Politik? Sie steckt den Kopf in den Sand.“



Martin Unterlechner ist Obmann des Vereins „Kernraumfusion“  
KRATZER

Gut 30 aktive Mitglieder zählt der Verein, der kommenden Donnerstag im Rahmen einer Pressekonferenz das erste Mal öffentlich präsentiert wird. Im Hintergrund agieren aber noch viel mehr Menschen. „Darunter Politiker aller Parteien, oft aus der zweiten Reihe“, so Unterlechner.

#### Bürgermeistergespräche

Im Vorfeld der Pressekonferenz wurde mit den Kernraumbürgermeistern gesprochen. „Vier waren zu Diskussionen bereit, nur Bürgermeister Willi Zagler hatte bisher keine Zeit für einen Termin“, sagt Unterlechner. In mehreren Treffen wurden außerdem die Vorteile einer Kernraumfusion herausgearbeitet. „Wir haben das auch wirklich alles durchgerechnet beziehungsweise durchrechnen lassen.“ Die sechs Punkte für Mehreinnahmen werden nicht nur am Donnerstag präsentiert. Es wird auch eine Webseite geben. Informationsveranstaltungen sind geplant. Außerdem möchte man durch eine Unterschriftenaktion den Druck auf die Lokalpolitik erhöhen. „Wir hoffen, dass es zu einem Einlenken der Bürgermeister kommt“, sagt Unterlechner. „Der Bezirk hätte mit der zweitgrößten Stadt in der Steiermark ein viel größeres politisches Gewicht, mehr finanziellen Handlungsspielraum und mehr Möglichkeiten, die Schließung sinnvoller Strukturen zu verhindern.“



#### KOMMENTAR

HEIKE KRUSCH

#### Das letzte Wort

Das letzte Wort ist in Sachen Gemeindefusion noch lange nicht gesprochen. Während Bärnbach und Pibereg an der Umsetzung einer Zusammenlegung arbeiten, wird am Sonntag in Graden gewählt. Danach wird man sehen, wohin die Reise geht.

Vielleicht kann auch der Verein „Kernraumfusion“ (siehe links) das Ruder herumreißen. Breitaufgestellt möchten die Bürger für eine Weststeier-City, die damit die zweitgrößte Stadt der Steiermark wäre, auf die Barrikaden gehen.

Sollte der Druck von unten tatsächlich ein Umdenken der Kernraumbürgermeister bewirken, würden die Karten in der Weststeiermark gänzlich neu gemischt. Geplante Fusionen müssten überdacht werden. Auch in das schwarze Unterland würde noch einmal Bewegung kommen. Das letzte Wort ist eben wirklich noch nicht gesprochen.

Sie erreichen die Autorin unter  
[heike.krusch@kleinezeitung.at](mailto:heike.krusch@kleinezeitung.at)

#### FÜR SIE DA

Regionalredaktion Voitsberg  
Andrea Kratzer, Heike Krusch,  
Rainer Brinskelle;  
Dr. Christian-Niederdorfer-Strasse 4,  
8570 Voitsberg  
Tel. (0 31 42) 25 5 50-0, Fax-DW 15  
[voired@kleinezeitung.at](mailto:voired@kleinezeitung.at)

IHR KLICK  
ZUM TOR

KLEINEZEITUNG.AT/SPORT

KLEINE  
ZEITUNG

[www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)